

Schatz an der Küste

Alles über das Projekt





Schatz an der Küste

Vorpommersche Boddenlandschaft und Rostocker Heide

Haben Sie schon einmal überlegt, wo es in Deutschland Lagunen geben könnte? Wo Tausende Kraniche eine Normalität sind? Wo wilde, uralte Wälder und urige Moore wachsen? Wo weite, weitgehend unverbauten Küstenlandschaften erhalten sind? Viele solcher Orte gibt es nicht. Und alles zusammen existiert ohnehin nur an einem einzigen Ort: An der Schatzküste zwischen Rostock und Rügen.

Diese Küstenlandschaft, die den Einwohnerinnen und Einwohnern oft selbstverständlich scheint, ist tatsächlich eine große Besonderheit. Denn so viel Natur ist nur an wenigen Orten in Mitteleuropa erhalten geblieben. Die Landschaft der Schatzküste ermöglicht Tier- und Pflanzenarten ein Überleben, die anderswo längst verschwunden sind.

Daher wurde die Region der Vorpommerschen Boddenlandschaft und der Rostocker Heide als einer von dreißig »Hotspots der Biologischen Vielfalt« in Deutschland ausgewählt. Das sind Orte mit einer herausragenden Artenvielfalt und einer besonderen Verantwortung für die Erhaltung naturnaher Landschaften.

Die Hotspot-Regionen sind über ganz Deutschland verteilt und umfassen etwa 11 % der Landesfläche. Jeder dieser



Ein Wald der Schatzküste

Alte knorrige Wälder wie hier in der Rostocker Heide sind ein Schatz für Lebensqualität und Artenvielfalt

Hotspots der Biologischen Vielfalt

30 Hotspots der Biologischen Vielfalt gibt es in Deutschland zwischen der Ostsee und den Alpen (dunkelgrüne Flächen)

Hotspots hat eine besondere regionale Eigenart, die sich aus dem Naturraum und oft jahrhundertelanger menschlicher Nutzung ergibt.

Im Projektgebiet der Vorpommerschen Boddenlandschaft und Rostocker Heide mit einer Größe von 1.210 km² möchten die Projektpartner bis ins Jahr 2020 wichtige Schritte unternehmen, um die Biologische Vielfalt der Region langfristig zu erhalten. Gemeinsam mit Städten und Gemeinden, Verbänden und Partnern aus der Wirtschaft werden vielfältige Maßnahmen umgesetzt. Die Wichtigsten stellen wir Ihnen in diesem Band des SchatzLotsen vor. Doch einiges ist noch im Ungewissen, denn zahlreiche Projekt-Aktivitäten hängen auch von den Wünschen und Vorstellungen der Einwohnerinnen und Einwohner der Region ab.

Zweifellos ist an der Schatzküste viel zu tun: Große Teile der Küstenüberflutungsräume, Salzgrasländer und Erlenwälder im Projektgebiet befinden sich in einem ökologisch kritischen Zustand. Die regionstypische Küstenlandschaft ist in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert worden. Jahrhundertlang praktizierte Landnutzungen sind auf dem Rückzug oder sogar fast verschwunden. Doch noch immer ist so viel Natur vorhanden, dass die Schatzküste in der dicht besiedelten Landschaft Mitteleuropas etwas ganz Besonderes ist.

Grund genug, diesen Reichtum auch für künftige Generationen zu erhalten und wo möglich wiederherzustellen.



Wasser, Watten, Weite

Eng umschlingen sich Wasser und Land an der Schatzküste, wie hier zwischen der Insel Hiddensee und der Halbinsel Bug

Maßnahmen des Projekts sind über die gesamte Region verteilt. Eine Auswahl ist auf der Karte verzeichnet.

-  Waldentdeckungspfad
-  Plattform zur Kranichbeobachtung
-  Lehrpfad Küstendynamik
-  Befahrungsempfehlungen für Boddengewässer
-  Bewirtschaftungskonzept für Außendeichflächen
-  Wiederherstellen von Salzgrünland
-  Renaturieren von Grünland
-  Bewirtschaftungstechnik für Nassstandorte entwickeln
-  Strände für Rückkehr der Kegelrobbe vorbereiten
-  Umweltgerechte Strandberäumung

Die Schatzküste



Von der Rostocker Heide bis nach Rügen erstreckt sich die Hotspot-Region rund um die Darß-Zingster und Westrügener Bodden

Die **Natur** der Schatzküste

Seltenes und Besonderes

Vom Westen Rostocks über die Halbinsel Fischland–Darß–Zingst, die Insel Hiddensee bis hin zur Westrügenschens Boddenlandschaft umfasst die Schatzküste eine vielgestaltige Küstenlandschaft mit Bodden, Inseln, Flach- und Steilküsten, Salzwiesen, Röhrichten, Buchen- und Erlenwäldern, Mooren und Flussmündungen.

Die Schatzküste bietet zum Beispiel folgende Besonderheiten:

- Küsten mit freier **Dynamik** und ungestörten Anlandungsbereichen, Kliffs sowie vorgelagerten Windwatt- und Flachwasserbereichen.
- **Küstenüberflutungsmoore** mit beweidetem Salzgrasland, die trotz eines dramatischen Rückgangs immer noch große Flächen bedecken.
- Bedeutende **Rast- und Überwinterungsgebiete** für Wat- und Wasservögel, Kraniche und viele andere Arten sowie wichtige Brutgebiete für Wiesen- und Küstenvögel. Von den an Küstenüberflutungsgrünland gebundenen Watvogelarten leben im Gebiet der Schatzküste zwischen 50 und 90% des Bestandes Mecklenburg-Vorpommerns.
- Feuchte **Erlenwälder** (1/3 der Waldfläche der Schatzküste), die zwar zum Großteil entwässert

wurden, jedoch ein großes Regenerationspotenzial aufweisen. Darüber hinaus leben an der Schatzküste eine Reihe nur hier vorkommender seltener Arten. Der Dünenlaufkäfer (*Harpalus melancholius*) oder der Salzlaufkäfer (*Agonum monachum*) sind solche Besonderheiten. Die ehemals ausgerottete Kegelrobbe kehrt langsam zurück. Für den Schutz von Flora und Fauna ist das Gebiet eines der wichtigsten in Mecklenburg-Vorpommern.

Die große Vielfalt an Lebensräumen und Arten spiegelt sich auch in der Vielzahl von Schutzgebieten wider. Der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, zahlreiche FFH- und Vogelschutzgebiete sowie acht Naturschutzgebiete liegen zumindest teilweise im Hotspot. Eine nachhaltige Nutzung und geeignete Renaturierungsmaßnahmen können diese einzigartige Küstenlandschaft dauerhaft erhalten.



Windflüchter und Abbruchkante

Wie hier am Darßer Weststrand gibt es an zahlreichen Küsten der Schatzküste noch unverbaute Strände mit natürlicher Dynamik

Was passiert im Projekt?

Die Maßnahmen im Einzelnen

Weil das Projekt neun verschiedene Partner vereint, kann es aus umfassender Fachexpertise schöpfen. Jeder Partner bringt dabei seinen spezifischen Erfahrungsschatz ein, auf dem die von ihm durchgeführten Maßnahmen aufbauen. Zwar wird das Projekt insgesamt kooperativ bearbeitet, doch führt jeder Partner seine Maßnahmen eigenverantwortlich durch. Ansprechpartner für eine bestimmte Maßnahme ist daher immer der jeweilige Projektpartner.

Auf den folgenden Seiten stellen wir die wichtigsten Aktivitäten des Projekts etwas detaillierter vor. Bei jeder Maßnahme finden Sie auch den verantwortlichen Ansprechpartner, an den Sie sich mit Hinweisen, Anregungen oder auch Kritik wenden können. Die Kommunikation mit Einwohnerinnen und Einwohnern der Region ist ein wesentlicher Projektbestandteil.

Zahlreiche Maßnahmen entstehen überhaupt erst aus geäußerten Wünschen, Recherchen und persönlichen Gesprächen. Insofern ist Ihre Meinung

hochwillkommen, auch außerhalb der regulären Projektveranstaltungen.

Die einzelnen Maßnahmen verfolgen ganz unterschiedliche Ansätze, um die Naturreichtümer der Schatzküste zu erhalten und zu entwickeln. Insgesamt ergänzen sie sich zu einem vielfältigen Gesamtprojekt, das die Biologische Vielfalt in der Region in ganz unterschiedlichen Facetten abdeckt.

Die Maßnahmen bilden drei große Themenblöcke, nach denen auch dieser SchatzLotse gegliedert ist:

Projektleitung Schatz an der Küste: Naturschutzstiftung Deutsche Ostsee

– OSTSEESTIFTUNG –
Ellernholzstr. 1/3
17489 Greifswald

info@ostseestiftung.de

Dr. Sabine Grube – Projektleitung
Rasmus Klöpffer – Projektsteuerung

www.ostseestiftung.de

Verstehen und Beschützen

Nicht nur als Zaungast am Rand, sondern mittendrin: unterschiedliche Angebote in den Küstenlebensräumen ermöglichen das hautnahe Kennenlernen. Auf einem Lehrpfad auf Hiddensee können schon die Kleinen mit Spielstationen und interaktiven Modellen das Zusammenspiel von Wind, Meer und Land verstehen lernen. Aber damit nicht genug: Lehrpfade und Entdeckungsorte, Märkte und Feste, Ausstellungen und Gespräche bieten unzählige Möglichkeiten zum Verstehen und Beschützen.

Natur schenkt Leben! Natürliche Vielfalt ist unsere Lebensversicherung.

Nutzen und Erhalten

Miteinander ins Gespräch kommen: Gemeinsam mit den Landnutzerinnen und Landnutzern werden Konzepte zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Küstenlebensräume erarbeitet. Dabei werden zusammen mit den Nutzergruppen vor Ort auch neue Techniken erprobt, um Feuchtlebensräume in Wald und Offenland in eine schonende Nutzung zu überführen. Und natürlich muss in einer Küstenlandschaft ein besonderes Augenmerk auf die Küsten gelegt werden. Saubere, artenreiche Strände sind da ein ganz zentrales Element – ihr Aussehen liegt in unserer Hand.

Biologische Vielfalt und angepasste Nutzungen gehen Hand in Hand.

Teilen und Genießen

Kraniche – die Vögel des Glücks als Botschafter der Region ziehen jedes Jahr tausende Vogelbegeisterte in ihren Bann. Der Bau einer modernen Kranichbeobachtungsplattform schafft hier ein Bindeglied. So wird der Vogelzug zu einem unvergesslichen Erlebnis und garantiert den Wanderern der Lüfte einen ungestörten Aufenthalt in der Region. Doch über die Kraniche hinaus gibt es noch viel mehr zu entdecken. Schauen Sie einfach auf den folgenden Seiten, wie die Projektpartner den Naturgenuss mit Ihnen teilen möchten.

Natur macht glücklich. Geben wir ihr die Chance dazu!



Repräsentative Befragung

Was meint die Bevölkerung?

Gleich zu Beginn des Projekts ist eine repräsentative telefonische Befragung der Bevölkerung in der Hotspot-Region durchgeführt worden. Dabei ging es um persönliche Ansichten und das Wissen über Biologische Vielfalt. Auch Wünsche zur Beteiligung im Rahmen des Projekts wurden ermittelt.

Gefragt wurde

- was die Menschen über die Biologische Vielfalt wissen,
- wie verbreitet das Bewusstsein über die naturräumliche Besonderheit der Region ist,
- welcher Wert der Biologischen Vielfalt beigemessen wird,
- was die Menschen an ihrer Region schätzen und
- welche Bereitschaft zur Mitwirkung an Erhaltungsmaßnahmen der Biologischen Vielfalt und anderen Naturschutzmaßnahmen besteht.

Die Ergebnisse bilden die Grundlage einer erfolgreichen und für alle Beteiligten Gewinn bringenden Zusammenarbeit im Verbundvorhaben.

Die Befragung zeigt Wünsche und Erwartungen sowie Bedenken und Defizite auf, die gezielt Berücksichtigung finden können. Sie fließen in viele der Maßnahmen des Projektes direkt ein.

Sie sind ebenfalls interessiert, was die Befragung ergeben hat? Die wesentlichen Ergebnisse sind in einem eigenen Heft des SchatzLotsen allgemeinverständlich zusammengefasst.

Kontakt:

Universität Greifswald
Tel. 03834-86-4687
anne.kettner@uni-greifswald.de

Buntes Treiben beim Fest der Biologischen Vielfalt

Alljährlich findet an wechselnden Orten der Schatzküste diese Festveranstaltung statt, die zum Austauschen, Erleben und Lernen einlädt

Natur entdecken und erleben

Unterhaltsame Information und Bildung

Die Naturschätze besser kennen und verstehen zu lernen, ist ein zentrales Anliegen des Projektes. Wo geht das besser als draußen unter freiem Himmel, vor Ort an der Schatzküste? Ob mit oder ohne Betreuung durch Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter – die Angebote zum Natur entdecken und erleben lassen nur wenige Wünsche offen.

Im Forst Wiethagen in der Rostocker Heide entsteht ein barrierearmer Entdeckerpfad, der die Biologische Vielfalt der küstennahen Wälder Jung und Alt nahe bringt. Schutz, Vielfalt und Nutzung der Region werden mit modernen Lernelementen und Techniken wie z.B. QR-Codes den Besucherinnen und Besuchern unterhaltsam nahegebracht. Der Pfad ist zu Fuß oder mit dem Fahrrad erkundbar. Ein zentraler Rundgang im Wald wird mit Außenstationen um Themenaspekte wie Moor und Küste ergänzt.

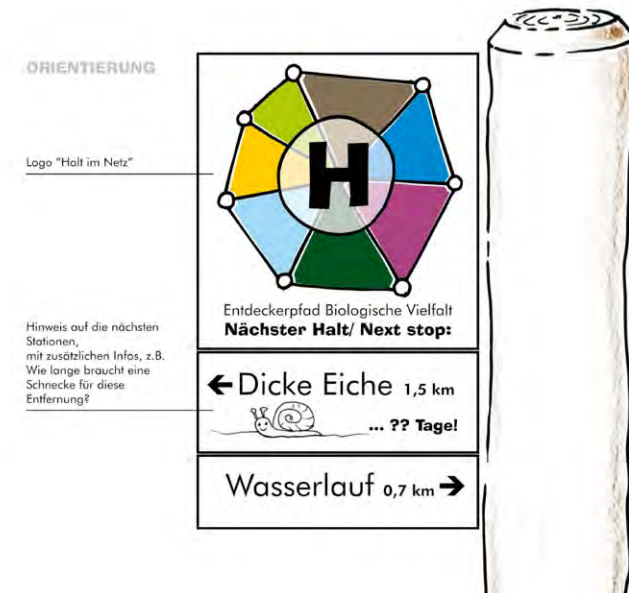
Auf Hiddensee bestimmen Wind, Wasser und Sand das Geschehen. Die Insel bildet einen dynamischen, sich ständig wandelnden Lebensraum für Tiere, Pflanzen und nicht zuletzt auch für den Menschen. Was diese Dynamik bedeu-

tet und wie wichtig sie für die Biologische Vielfalt ist, entdecken Kinder und Erwachsene auf dem »Erlebnis-Lehrpfad Küstendynamik« neben dem Nationalparkhaus. Die Besucherinnen und Besucher lernen dabei spielerisch diesen besonderen und artenreichen Lebensraum kennen. Zahlreiche Stationen laden zum Experimentieren ein und ein Computermodell veranschaulicht die Auswirkungen der Küstendynamik auf Hiddensee.



Erlebnis-Lehrpfad Küstendynamik

Zwischen Nationalparkhaus
und Strand entsteht der
Lehrpfad für Groß und Klein



Für Lernende verschiedener Klassenstufen werden außerdem Angebote für das Erleben und Kennenlernen der Biologischen Vielfalt am Strand entwickelt. Die von den Schülerinnen und Schülern ausgewählten Ideen werden für drei Altersstufen didaktisch aufbereitet und umgesetzt.

Gemeinsam mit zahlreichen Partnern in der Region und den Projektpartnern wird ein übergreifendes Kompetenzbildungskonzept zur Zukunftsfähigen Bildung an der Schatzküste entwickelt. Das Konzept beschreibt die Zielgruppen, Bildungsziele, Inhalte und Methoden für die Informations- und Bildungs-Produkte des Projekts. Daneben ist es Grundlage für die zukünftige Umweltkommunikation – auch außerhalb des Vorhabens.

Darüber hinaus werden Bildungsmaterialien für Verbundpartner sowie lokale Bildungsaktive erarbeitet und weitergegeben. Auf Fortbildungen und Workshops können erworbenes Wissen vertieft und Ideen ausgetauscht werden.

Kontakt:

Hansestadt Rostock, Stadtforstamt
Tel. 038202-404-15
Angelika.Stoll@rostock.de

NABU MV
Tel. 03834-799719
Anja.Reuhl@NABU-MV.de

ANU MV
Tel. 03831-306300
reese@ostseestiftung.de

Wald-Entdeckerpfad

Was einen natürlichen Wald ausmacht
können neugierige Menschen demnächst
in der Rostocker Heide erfahren

Feste feiern und Märkte besuchen

Biologische Vielfalt als Event

In der ungezwungenen Atmosphäre eines Festes lässt sich trockene Materie viel leichter erfassen. Im Gespräch an Markt- und Informationsständen oder beim Rahmenprogramm ergeben sich oft überraschende Einblicke und Bekanntschaften. Gute Gründe also, die Biologische Vielfalt auf den Markt zu tragen.

Im jährlichen Rhythmus findet an der Schatzküste ein buntes Fest zur Biologischen Vielfalt statt, das sich speziell an die einheimische Bevölkerung richtet. Das Fest bietet Mitmach-Angebote, regionale Stände und Spiele oder Exkursionen mit Bezug zur Biologischen Vielfalt. Das Fest für Kinder und Erwachsene findet am jeweiligen »Ort der Biologischen Vielfalt« statt. Jede Gemeinde und jeder Verein kann sich mit einem Projekt zum Schutz der Biologischen Vielfalt dafür bewerben. Denkbar sind Baum- und Heckenpflanzungen, die Pflege schutzbedürftiger Lebensräume oder aber auch Umweltbildungsaktionen.

Ebenfalls einmal jährlich findet ein Markt unter dem Motto »Unsere Heimat, unsere Vielfalt« statt. Auch dieser wird an verschiedenen Orten der



Schatzküste veranstaltet. Er bildet ein Zusatzangebot bei anderen Ereignissen und führt so auch Menschen an das Thema Biologische Vielfalt heran, die einen eigenständigen Markt nicht besuchen würden. Die angebotenen Produkte und Dienstleistungen haben einen Bezug zu Biologischer Vielfalt und Nachhaltigkeit. Der Markt unterstreicht, dass die nachhaltige Nutzung Biologischer Vielfalt und die Chance der regionalen Vermarktung möglich und Gewinn bringend sind.



Kontakt:
Michael Succow Stiftung
Tel. 03834-83542-16
renee.moreaux@succow-stiftung.de

Regional und nachhaltig

Die an den Verkaufsständen angebotenen Produkte zeigen beispielhaft die wirtschaftliche Bedeutung Biologischer Vielfalt

Gemeinsam gestalten

Ideen entwickeln und austauschen

Ein stetiger Austausch mit den Einwohnerinnen und Einwohnern der Schatzküste ist für den Erfolg des Projekts unabdingbar. Nur wenn man ins Gespräch kommt, lassen sich Inhalte und Anliegen vermitteln und gemeinsame Lösungen finden.

Viele Bewohnerinnen und Bewohner der Schatzküste engagieren sich bereits für den Schutz der Biologischen Vielfalt. Sie wissen viel über die naturräumlichen Besonderheiten vor ihrer Haustür und möchten gerne andere Aktive kennenlernen, sich austauschen, ihre Kenntnisse weitergeben und neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter gewinnen. Für diesen Personenkreis werden Werkstattgespräche angeboten, die etwas tiefer ins Detail gehen.

Die Werkstattgespräche bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit zu einer aktiven und intensiven Auseinandersetzung mit den Handlungsfeldern der Biologischen Vielfalt an der Schatzküste. Die Ergebnisse der Werkstattgespräche fließen direkt in die Arbeiten und Maßnahmen der Projektpartner ein und helfen, zielgerichtete Informations-, Kommunikations- und Bildungsangebote zu entwickeln.

Allen interessierten Personen – ob mit Expertenwissen oder ohne Vorkennt-

nisse – stehen die Projektpartner jederzeit zur Verfügung, um projektbezogene Anliegen zu diskutieren. Das Projekt ist mit seiner Wanderausstellung zudem auf zahlreichen Veranstaltungen der Region anwesend, und zu möglicherweise kontroversen Themen werden außerdem spezifische Diskussionsveranstaltungen angeboten. All dies dient der Optimierung der Projektergebnisse im Sinne der Region und es trägt das Anliegen des Projektes an die Bevölkerung heran. Eine intakte, lebenswerte Umwelt geht schließlich alles an.

Kontakt:

Universität Greifswald
Tel. 03834-86-4687
anne.kettner@uni-greifswald.de

OSTSEESTIFTUNG
Tel. 03834-5147541
grube@ostseestiftung.de



Gemeinsam beraten und entwickeln

Auf Werkstattgesprächen und anderen thematischen Veranstaltungen werden Projektmaßnahmen gemeinsam ausgearbeitet und konkretisiert



Wanderausstellung

Die flexibel aufbaubare Ausstellung bereist dauerhaft die Schatzküste

Projekthinhalte präsentieren

Elektronisch und konventionell

Eine Wanderausstellung bietet eine Einführung in das Projekt und die Biologische Vielfalt der Schatzküste. Sie lädt zum Kennenlernen ein und soll Lust darauf machen, mehr zu erfahren. Für die Nutzerinnen und Nutzer neuer Medien werden vergleichbare Informationen als Smartphone-App und auf der Webpräsenz des Projekts angeboten.

Die mobile und modular aufgebaute Ausstellung gibt Einheimischen und Touristen Einblicke, welche Schätze der Biologischen Vielfalt es an der Schatzküste zu entdecken gibt. Sie beantwortet zahlreiche der immer wiederkehrenden Fragen:

- Warum gibt es das Projekt?
- Wer sind die Projektpartner?
- Welche Maßnahmen werden zum Erhalt der Naturschätze durchgeführt?
- Wie kann ich mich beteiligen?

Die gut transportable und flexibel aufstellbare Ausstellung bereist das gesamte Projektgebiet und ist bei Interesse buchbar. Gedrucktes Begleitmaterial wie der SchatzLotse gestattet Interessierten eine intensivere Information und schlägt eine Brücke zu den Umweltbildungsveranstaltungen.

Die Smartphone-App bietet Informationstexte, Karten, Fotos und interaktive Module zu einzelnen Projektbereichen, z.B. zu den Befahrensempfehlun-

gen für die Boddengewässer oder zur Bedeutung der Küstendynamik. Auch einige Inhalte des SchatzLotsen sind integriert. Die App wird für mobile Endgeräte und deren gebräuchlichste Betriebssysteme programmiert.

Auf www.schatzkueste.com präsentiert sich das Projekt im Internet. Neben den allgemeinen Informationen über das Projekt wird hier auch eine Webfassung des SchatzLotsen angeboten.

Kontakt:

BUND MV
Tel. 0381-29063228
hotspot@bund-rostock.de

Michael Succow Stiftung
Tel. 03834-83542-16
renee.moreaux@succow-stiftung.de

OSTSEESTIFTUNG
Tel. 03834-5147541
grube@ostseestiftung.de



Bewirtschaftung nasser Standorte

Perspektiven für Moor-Lebensräume

Mit der heute üblichen Technik in Land- und Forstwirtschaft fällt es zunehmend schwerer, nasse Standorte zu bewirtschaften. Die modernen Maschinen sind zu schwer und nicht auf die besonderen Anforderungen dieser Flächen ausgelegt. Daher ist ein großer Teil der Nassflächen in den vergangenen Jahrzehnten entwässert worden oder brach gefallen. Die Landschaft hat dadurch wichtige Elemente und Struktur verloren, Arten und wertvolle Lebensräume sind verschwunden.

Nasses Salzgrasland und Niedermoorwiesen haben die Kulturlandschaft der Region seit Jahrhunderten geprägt. Verbesserte Mahd- und Transportmöglichkeiten für das Schnittgut eröffnen die Möglichkeit, auch solche Flächen erfolgreich und Gewinn bringend zu bewirtschaften. Das ist eine Voraussetzung, um die Nutzung hier aufrecht zu erhalten und eine Wiedervernässung entwässerter Flächen möglich zu machen.

Gemeinsam mit Landwirtinnen und Landwirten wird die technische und logistische Umsetzung einer solchen Bewirtschaftung erprobt und weiter entwickelt. Dazu werden über das Projektgebiet verteilte Modellflächen ausgewählt und die Betriebe erhalten die zur Bewirtschaftung erforderliche spezielle technische Ausstattung. In einem fortlaufenden Prozess der Analyse und Anpassung werden Technik und

Wirtschaftsweisen kontinuierlich weiter verbessert. Am Ende stehen den Verhältnissen in der Region perfekt angepasste Bewirtschaftungsmöglichkeiten. Die regionstypische Kulturlandschaft mit Salzgrasland und Moorwiesen kann damit auch in Zukunft weiter existieren und den hier wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betrieben ein Einkommen bieten.

Die Integration dieser Bewirtschaftung in die organisatorischen Abläufe im Betrieb stellt ein wichtiges zusätzliches Anliegen dar. Außerdem müssen Wege gefunden werden, diese Art der Bewirtschaftung in eine Flächen- und Bewirtschaftungsförderung einzupassen, die sich eher an intensiveren Wirtschaftsweisen orientiert. Denn ohne diese Förderung kann ein landwirtschaftlicher Betrieb heute nicht mehr existieren.

Wasser ist Lebenselixier

Für Frösche und viele andere Tier- und Pflanzenarten sind nasse Lebensräume unverzichtbar – auf entwässerten Flächen können sie nicht existieren

Im Wald werden naturverträgliche Nutzungskonzepte für nasse Waldbereiche entwickelt und erprobt, um mögliche Vorbehalte von Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern gegenüber Renaturierungsmaßnahmen zu zerstreuen. Auch auf den wiedervernässten Standorten soll die Bewirtschaftung weiterhin möglich sein.

Dazu wird an Erlenbruchstandorten in der Rostocker Heide marktübliche Seilkrantechnik zur Holzernte beispielhaft so angepasst, dass eine nachhaltige Bewirtschaftung wiedervernässter Waldstandorte möglich ist. Auf geeigneten Auswahlfächen werden die derzeit verfügbaren Geräte und Techniken in

den Wintermonaten erprobt. Anschließend wird in den Wachstumszeiten die Technik verbessert und angepasst, um eine optimale Lösung zu erreichen. Diese soll auch für kleinere Forstbetriebe attraktiv sein, also keinen großen Investitionsbedarf verursachen.

Kontakt:

Michael Succow Stiftung
Tel. 03834-83542-16
renee.moreaux@succow-stiftung.de

Hansestadt Rostock, Stadtforstamt
Tel. 038202-404-15
Angelika.Stoll@rostock.de



Wasserlandschaft Bruchwald

Stehendes Wasser und üppige Vegetation gehören zum Bruchwald – und mit geeigneter Technik ist auch die Waldbewirtschaftung kein Problem



Breitblättriges Knabenkraut

Diese farbenprächtige Orchidee wächst nur auf nassem Grünland und erträgt auch das salzige Wasser am Boddenufer

Renaturieren von Überflutungs- flächen

Die Küste wiederbeleben

Mindestens 200 ha Küstenüberflutungsräume an den Boddengewässern der Schatzküste sollen im Rahmen des Projekts renaturiert werden. Voraussichtlich wird dafür lokal der Verlauf der Landwirtschaftsdeiche geändert. Die landwirtschaftliche Nutzung bleibt erhalten. Auf den renaturierten Flächen soll nach Möglichkeit Salzgrasland entstehen.



Die Auswahl der Flächen erfolgt in einem langen und akribischen Prozess unter Einbeziehung der Betroffenen. Der Schutz der Ortschaften vor Hochwässern bleibt selbstverständlich auch nach dem Entfernen der Landwirtschaftsdeiche erhalten. Durch den Neubau von Ersatzdeichen kann er sich sogar verbessern.

Als Basis wurde ein Leitbild für die potenziellen Küstenüberflutungsräume erstellt. Es beschreibt, wie diese Flächen zur Erhaltung der Biologischen Vielfalt aussehen müssten und welche Belange der Landwirtschaft als besonders bedeutsam berücksichtigt werden. Bei der Entwicklung des Leitbildes wurden Landwirtinnen und Landwirte aktiv mit einbezogen, um deren Erfahrungen, Sichtweisen und Befürchtungen zu

Baumaßnahme zur Renaturierung

Hier wird eingedeichtes ehemaliges Salzgrasland naturnäher gestaltet, indem Überflutungen wieder ermöglicht werden

berücksichtigen und in das Vorhaben zu integrieren.

Um 200 Hektar Fläche zur Renaturierung zu finden, wurden in einer Potenzialanalyse zunächst etwa 3.000 Hektar ausgewählt. Für die weitere Eingrenzung auf etwa 1.000 Hektar wurden die Interessen der Nutzer und Eigentümer abgefragt und die mögliche natur-schutzfachliche Aufwertung und die technische Machbarkeit den Kosten gegenüber gestellt. Aus dieser Flächenkategorie werden 3 x 200 Hektar ausgewählt, um dort anhand einer Vorplanung die technischen Bedingungen der Renaturierung zu klären. Als Ergebnis wird diejenige Fläche identifiziert, die innerhalb des Projektes tatsächlich renaturiert werden wird.

Die konkreten Renaturierungsmaßnahmen richten sich nach der ausgewählten Fläche. Weil das wesentliche Entwicklungsziel die Wiederherstellung von Salzgrasland ist, kommen nur Bereiche mit einer geeigneten Höhenstufung und einem interessierten Bewirtschafter in Frage.

Nach Möglichkeit soll das gesamte Verfahren bis hin zur erfolgten Ausdeichung während der Projektlaufzeit, also bis 2020, abgeschlossen werden.

Kontakt:

WWF Deutschland
Tel. 03831-3091970
katharina.burmeister@wwf.de



Überstautes Salzgrasland

Durch den Zutritt von Hochwässern entstehen Lebensräume für Watvögel und Pflanzen der salzbeeinflussten Standorte

Bewirtschaftung von **Überflutungs- räumen**

Ausdeichungsflächen erfolgreich nutzen

Die Salzgraslandflächen am Bodden sind durch Eindeichungen auf geringe Reste ihrer natürlichen Verbreitung vermindert worden. Die zur landwirtschaftlichen Nutzung eingedeichten Bereiche haben sich jedoch oft in unvorteilhafter Weise entwickelt. Durch die Entwässerung zersetzen sich die Torfauflagen. Die Folge: Das Gelände sackt großflächig ab, teilweise bis unter den Meeresspiegel. Es kann nur noch über teure Schöpfwerke wasserfrei gehalten werden. Gestoppt werden kann dieser Prozess nur durch das Wiederzulassen von Überflutungen, die Renaturierung der Flächen. Wachsende Torfe und Sedimentation können das Gelände dann langfristig wieder aufhöhen. Eine solche Renaturierung kann sowohl für Landwirtinnen und Landwirte als auch für den Naturschutz ein großer Gewinn sein.

Erfolgreich renaturieren lassen sich Küstenüberflutungsräume nur mit den Landwirtinnen und Landwirten zusammen. Natürlich kann das Land nach einer Ausdeichung nicht in derselben Weise wie vorher genutzt werden. Aber es können sich für die Bewirtschaftung deutliche Vorteile ergeben.

Die Landwirtinnen und Landwirte können bei der Bewirtschaftung renaturierter Flächen mit deutlich höheren Agrar-Umweltförderungen rechnen. Das Land sackt nach einer Ausdeichung nicht mehr weiter ab und erhält so langfristig seine Bewirtschaftungsfähigkeit.

Auch der Nährstoffhaushalt des Bodens kann sich verbessern.

Im Rahmen des Projekts werden auf Ausdeichungsflächen an unterschiedlichen Orten der Schatzküste wichtige Eckdaten ermittelt:

- wie wird sich die Pflanzendecke künftig entwickeln,
- in welcher Weise lassen sich die Flächen landwirtschaftlich nutzen,
- wie kann dies in die betriebswirtschaftlichen Abläufe eingepasst werden

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen stehen für künftige Ausdeichungsvor-



haben – auch im Rahmen des Projekts – zur Verfügung.

Gemeinsam mit Landwirtinnen und Landwirten wird ein Leitfaden entwickelt, der die wichtigsten Fragen rund um die standortangepasste Bewirtschaftung und die finanzielle Förderung von ausgedeichten Flächen beantwortet. Damit können interessierte Bewirtschafter besser auf die Folgen von Ausdeichungen vorbereitet werden.

Außerdem wird klarer, was eine Ausdeichungsmaßnahme für den jeweiligen Betrieb bedeutet und ob sie sich lohnen könnte.

Kontakt:
OSTSEESTIFTUNG
Tel. 03834-5147542
kloeppe@ostseestiftung.de

Beweidung mit Wasserbüffeln

Der Wasserbüffel ist auf nassem Grasland sowohl ein exzellenter Landschaftspfleger als auch eine lohnende Investition für Landwirtschaftsbetriebe



Nachhaltige Strand- beräumung

Spülsaum erhalten mit neuem Konzept

An Badeständen muss regelmäßig der angeschwemmte und von Badegästen hinterlassene Müll beseitigt werden. Üblicherweise passiert dies mittels maschineller Beräumung. Diese beseitigt allerdings normalerweise auch den Spülsaum. Hier liegen Tang und Muscheln, die für den Strand die wichtigste Nährstoffquelle und für einen Großteil der Strandtiere die Nahrungsgrundlage sind. Um artenreiche Strandlebensräume zu erhalten, bedarf es also einer anderen Form der Müllbeseitigung. Im Projekt werden hierzu unterschiedliche Konzepte erprobt.

Kernstück der verbesserten Strandreinigung ist eine zumindest teilweise manuelle Beräumung. Gemeinsam mit Freiwilligen wird dabei der Müll vom Strand gesammelt und der wertvolle Spülsaum bleibt liegen. An den Stränden der Schatzküste stammt der Großteil des Mülls normalerweise von den Badegästen. Zigarettenstummel und Verpackungen machen den Hauptteil aus. Ein wichtiger Baustein zur Rettung der Strandnatur ist daher auch Aufklärung: Wo Müll gar nicht erst an den Strand geworfen wird, muss auch keine maschinelle Beräumung stattfinden. Die freiwilligen Aktionen zum Müllsammeln haben dabei eine wichtige Bildungs- und Multiplikatorfunktion.

Der Verzicht auf maschinelle Beräumung wird mit unterschiedlichen Stufen zwischen »gänzlich naturbelassen« und »komplett beräumt« erprobt. Sie werden vergleichend untersucht, um die für Natur und Tourismus und unter Berücksichtigung des Aufwandes beste Variante zu finden. Die Verfahren der Strandberäumung werden im weiteren Projektverlauf immer weiter verbessert. Ziel ist es, das Konzept dauerhaft zu verwenden und in weiteren Strandgemeinden zu etablieren.

Kontakt:
BUND MV
Tel. 0381-29065525
hotspot@bund-rostock.de

Schüler gegen Strandvermüllung

Nach einem Strandberäumungstermin fertigen Schüler der Regionalen Schule Zingst Plakate zur Müll-Thematik

Befahrens- empfehlung für Boddengewässer

Wassersport und Naturschutz

Wassersportgebiet und Lebensraum für scheue Vögel - man könnte meinen, dass so etwas nicht zusammen passt. Doch mit Information und Rücksichtnahme kann das funktionieren. Denn für Vögel sind normalerweise nicht alle Teile eines Gewässers gleich wichtig und unersetzbar, und Wassersport macht auch Spaß, wenn er nicht auf der gesamten Wasserfläche stattfindet. Man kann also ein Gebiet sinnvoll aufteilen und den Wassersport in Bereichen konzentrieren, die für die Vögel nicht ganz so wichtig sind. So etwas geschieht mit der Befahrensempfehlung.

Für die Gewässer des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft existiert bereits eine verbindliche Befahrensregelung. Doch auch die außerhalb des Nationalparks liegenden Gewässer der Darß-Zingster Boddenkette und der Westrügener Bodden sind ein wichtiger und unersetzbarer Lebensraum für rastende und brütende Vögel. Gleichzeitig werden diese Gewässer gerne für Angeln und Wassersport genutzt.

Um die herausragende Qualität dieser Bodden als Brut- und Rastgebiet auch weiterhin zu erhalten, wird im Dialog mit den ansässigen Angel- und Wassersportvereinen eine Befahrensempfehlung für die naturverträgliche Nutzung der Boddenkette entwickelt. Ziel ist, das Bewusstsein für diesen schützenswerten Lebensraum

weiter zu schärfen, damit Angelnde, Wassersportlerinnen und -sportler und auch die Wasservögel die Bodden weiterhin mit gegenseitiger Rücksichtnahme und Freude nutzen können.

Es werden Seekarten und Gebietsfaltblätter erarbeitet, welche Auskunft über empfindliche Gewässerbereiche geben, die nicht befahren werden sollten. Zusätzlich werden Informationstafeln in den Häfen aufgestellt, damit auch Gastlieger sofort über die Befahrensempfehlungen informiert sind. Damit ist allen Nutzern der Wasserflächen ein umweltgerechtes Verhalten möglich.

Kontakt:

WWF Deutschland
Tel. 03831-3091970
katharina.burmeister@wwf.de



Segelrevier Bodden

Durch Befahrensempfehlungen lassen sich Konflikte mit dem Naturschutz weitestgehend vermeiden

Kranich- Beobachtungs- plattform

Das KRANORAMA lädt zu den Kranichen

Die Kranich-Beobachtungsplattform »KRANORAMA« am Günzer See bietet Besucherinnen und Besuchern exzellente Blicke auf die Kraniche. Es ist ein wichtiger Baustein für die Besucherlenkung an der südlichen Boddenküste und ermöglicht damit den Kranichen eine ungestörte Rast.

Bereits der »Zugweg« vom nahegelegenen Parkplatz zum KRANORAMA ist ein Erlebnis: zahlreiche Informationstafeln lassen die Gäste in das spannende Leben der Kraniche eintauchen. Auch andere Facetten der Biologischen Vielfalt der Region werden vermittelt.

Die geräumige Beobachtungsplattform steht mitten im Kristallisationspunkt der herbstlichen Kranichrast an der Schatzküste. Hier sammeln sich die meisten Kraniche und daher auch der Großteil der kranichinteressierten Besucherinnen und Besucher. Die Plattform steht direkt an einer der wichtigsten Nahrungsflächen der Kraniche. Sie ermöglicht eine effiziente und umfangreiche Betreuung der Gäste. Besucherinnen und Besucher erhalten zielgerichtete Information sowohl über die majestätischen Vögel, wie auch über

Lebensräume und Lebewelt der Region. Die Plattform bietet einen barrierefreien Zugang, so dass auch mobilitätseingeschränkte Personen die Naturreichtümer der Schatzküste genießen können.



Kontakt:
Kranichschutz Deutschland
Tel. 038323-80540
info@kraniche.de

Kraniche

Zehntausende dieser stolzen Vögel sammeln sich im Umfeld des KRANORAMAS



Der SchatzLotse



Ein Reise- und Gebietsführer

Mit Tipps zum Entdecken, Erleben und Schützen der Biologischen Vielfalt empfängt der SchatzLotse Einwohner und Gäste der Region. Ähnlich einem Reiseführer weist die Broschürenreihe auf Besonderheiten des Gebietes hin und hat auch die eine oder andere Insider-Information parat.

Die einzelnen Bände des SchatzLotsen widmen sich jeweils einem speziellen Thema. Sie erscheinen sukzessive bis 2020, immer mit aktuellen Informationen. Alle Bände sind bei den Projektpartnern kostenlos erhältlich.

Der SchatzLotse dient einer vertiefenden Information und ergänzt das allgemeine Informationsmaterial des Projekts. Ein spezieller Kinder-Erlebnisführer wird in der Umweltbildungsarbeit genutzt.

Neben den Broschüren ist der SchatzLotse auch in der Webpräsenz des Projekts verfügbar. Auch in die Smartphone-App des Projekts werden Teile des SchatzLotsen integriert.

Kontakt:
BUND MV
Tel. 0381-29065525
hotspot@bund-rostock.de

Vogelbeobachtung am Darßer Ort

Der SchatzLotse verrät geheimnisvolle Orte für tolle Erlebnisse



Infolleitfaden

Kegelrobbie

Strände für Mensch und Robbe

Nach langer Abwesenheit sind die Kegelrobben wieder vor und an den Küsten Mecklenburg-Vorpommerns zu beobachten. Die größten Säugetiere Mitteleuropas robben auch auf die Strände und werden dort in Zukunft vielleicht sogar Jungtiere werfen. Um mögliche Konflikte mit Besucherinnen und Besuchern der Strände zu vermeiden, sind einige Vorbereitungen sinnvoll.

Um Einheimischen und Touristen die Tiere nahe zu bringen, werden gebiets-spezifische Informationen zusammengestellt. So können häufig gestellte Fragen zum Umgang mit den Robben beantwortet werden. Störungsarme Beobachtungsorte werden beschrieben und Hinweise für Begegnungen mit »Strandrobber« sollen helfen, gemeinsam den Küstenraum zu genießen.

In Informationsveranstaltungen vor Ort werden mögliche Bedenken über die Rückkehr der Meeressäuger themati-

siert. Für die Aufenthaltsplätze der Robben werden Pläne für eine Besucherlenkung erarbeitet. Beim Auftreten der Robben können dann ad-hoc die geeigneten Maßnahmen getroffen werden. Die erforderliche Ausstattung für die Besucherlenkung wird im Rahmen des Projekts bereitgestellt.

Kontakt:
BUND MV
Tel. 0381-29065525
hotspot@bund-rostock.de

Abbildungsnachweis: S. 14: NABU MV; S. 15: Stadtforstamt Rostock; S. 16: Michael Succow Stiftung; S. 19: Sabine Grube; S. 29: Rasmus Klöpffer; S. 30: Peter Kladek; S. 34: Dr. Günter Nowald – Alle übrigen Abbildungen von Jörg Schmiedel / Büro für Landschaftsplanung und Umweltberatung, Rostock
Das Urheberrecht liegt bei den jeweiligen Bildautoren

Kegelrobbie

Neugierig auf den neuen Lebensraum:
Ist an diesem Strand wohl
auch Platz für mich?

Kontakt- Adressen

Die Projektpartner in der Region

ANU MV

Tribseer Straße 28, 18439 Stralsund
Claudia Reese
☎ 0 38 31 – 30 63 00
@ reese@ostseestiftung.de



BUND MV

Waldemarstr. 20a, 18057 Rostock
Elke Körner
☎ 03 81 – 29 06 55 25
@ hotspot@bund-rostock.de



HANSESTADT ROSTOCK

Stadtforstamt, Wiethagen 9b, 18182 Rostock
Angelika Stoll
☎ 03 82 02 – 4 04 15
@ Angelika.Stoll@rostock.de



KRANICHSCHUTZ DEUTSCHLAND

Lindenstraße 27, 18445 Groß Mohrdorf
Dr. Günter Nowald
☎ 03 83 23 – 8 05 40
@ info@kraniche.de



MICHAEL SUCCOW STIFTUNG

Ellernholzstr. 1/3, 17489 Greifswald
Andreas Haberl, Renée Moreaux
☎ 0 38 34 – 8 35 42 20
@ renee.moreaux@succow-stiftung.de



NABU MV

Lange Str. 60, 17489 Greifswald
Anja Reuhl / Svenja Ahlgrimm
☎ 0 38 34 – 79 97 19
@ Anja.Reuhl@NABU-MV.de



OSTSEESTIFTUNG

Ellernholzstr. 1/3, 17489 Greifswald
Dr. Sabine Grube / Rasmus Klöpffer
☎ 0 38 34 – 5 14 75 – 41 / – 42
@ grube@ostseestiftung.de, kloeppe@ostseestiftung.de



UNIVERSITÄT GREIFSWALD

Friedrich-L.-Jahn-Str. 16, R. 311a, 17487 Greifswald
Anne Kettner
☎ 0 38 34 – 86 46 87
@ anne.kettner@uni-greifswald.de



WWF DEUTSCHLAND

Knieperwall 1, 18439 Stralsund
Katharina Burmeister
☎ 0 38 31 – 29 70 18
@ katharina.burmeister@wwf.de



Das Projekt **Schatz an der Küste** wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung aus Mitteln der Umweltlotterie BINGO, durch das Land Mecklenburg-Vorpommern sowie durch die OSTSEESTIFTUNG. Diese Broschüre gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers wieder und muss nicht mit der Auffassung der Zuwendungsgeber übereinstimmen. Der **SchatzLotse** wird herausgegeben vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Mecklenburg-Vorpommern
BUND Regionalgeschäftsstelle Rostock, Waldemarstr. 20a, 18057 Rostock
Redaktion & Gestaltung: Dipl.-Ing. Jörg Schmiedel, Rostock / 2016



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Renaturierungsfläche

küste Schatz

www.schatzkueste.com

